



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,  
 liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,  
 liebe interessierte Leser!

## Warum ist das Prinzip der „Lebenskonformen Medizin“ so eminent wichtig? (Teil 1) | Dr. med. Harald Fischer

*Zu der im Titel gestellten Frage einige Vorbemerkungen. Ich hatte als Student das Glück, in Gießen die faszinierenden und mich prägenden Vorlesungen bei Prof. Thure von Uexküll (1908–2004) zu hören. Er verwies uns auf die Philosophie Rene Descartes' (1596–1650), der das „Seiende“ in eine res cogitans („seelische Substanz“) und eine res extensa („materielle Substanz“) unterschied. Dieser zunächst rein metaphysische Dualismus war von Descartes so gemeint, dass „das Denken Gottes auch den menschlichen Geist als Gottes Abbild erschaffen hat“ und die von Gott geschaffene Materie – seine göttliche Schöpfung – die kreative Idee und das Denken Gottes widerspiegelt. Die aktive Rolle dieses kreativen Prozesses wird alleine dem „Denken“ zugeschrieben: cogito, ergo sum. Das philosophische Modell von Rene Descartes will nicht nur begründen, dass in der materiellen Schöpfung das „Denken Gottes“ erkennbar ist, sondern auch darauf verweisen, dass menschlicher Geist am Denken Gottes partizipieren kann, wenn der Mensch sich an dieser Erkenntnis ausrichtet.*

Im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung wurde das Descartes'sche Modell jedoch völlig einseitig hin zur Trennung der Materie („res extensa“) von dem „denkenden schöpferischen Geist“ („res cogitans“). Diese Trennung wurde weitgehend von den so genannten „exakten Naturwissenschaften“ ab dem 18. Jahrhundert vollzogen.

Der daraus resultierende Dualismus im gesamten Wissenschaftsbereich zeigt sich in der Medizin bis heute und jetzt als **Leib-Seele-Dualismus**: die Separation in entweder „somatische“ oder „psychische“ Medizin – und das beinhaltet die Trennung in entwe-

der „seelenlose Körper“ oder „körperlose Seelen“.

*In diesem Getrennten des ehemals Einen herrscht jedoch ein Ungleichgewicht, gewissermaßen eine Umkehrung der ursprünglichen Konzeption.*

Es dominiert die res extensa (das Materielle) über die res cogitans (das Immaterielle). Es dominiert mithin das rein materielle Denken und Handeln. Es dominiert das **Paradigma des Materialismus**.

In Auswirkung davon wird in der Medizin der Mensch als materielle Maschine definiert, die ausschließlich nach mechanischen Regeln funktioniert auf der Basis der klassischen physikalisch-chemischen Gesetze. Das „Psychische“ passt nicht in dieses Konzept, weil die Psyche (die Seele) immateriell ist, somit nicht mess- und wägbare und damit nicht präzise definierbar. Das Psychische wird höchstens akzeptiert als „Nebengeräusch einer schlecht geölte Maschine“, das man weitgehend überhören und vernachlässigen kann. Diagnostik und Therapie gehorchen somit einem einfachen Ursache-Wirkung-Mechanismus und gehen von linearen Zusammenhängen aus. Nicht der „kranke Mensch“ steht im Mittelpunkt, sondern „Krankheiten“ als Summe statistischer Messdaten. Das Subjekt „Mensch“ wird zum Objekt „Maschine“ degradiert, individuelle Einzigartigkeit wird zu einem allgemeinen Menschentyp flach gebügelt.

*Der Höhepunkt dieser maschinell-mechanistischen Denk- und Handlungsweise offenbart sich in der Invasion von „Leitlinien“.*

Leitlinien sind nicht nur gut gemeinte Empfehlungen auf der „weißen Weste“ einer so

genannten „evidence based medicine“, sondern sie können sehr schnell normgebend und normzwingend in einem rechtlich-gesetzlichen Sinne werden. Die dann „normative Kraft des Faktischen“ schränkt ärztliche Handlungsfreiheit nicht nur ein, sondern bedroht sie und fördert das Trennende zwischen Arzt und Patient. Wer nicht „leitliniengerecht“ funktioniert und sich Zwangsregeln nicht unterwirft, stört den zentralistisch-obrigkeitsähnlichen Maschinen-Mechanismus und bewegt sich rasch am Rande des gesetzlich Erlaubten und Gewollten.

*Alle paradigmatischen Vereinseitigungen und Verirrungen, vergangene wie heutige, stehen aber gegen die Realität des Lebens, sind nicht lebenskonform, sondern lebensbehindernd.*

**Thure von Uexküll** dagegen lehrte nicht Separation, sondern Integration. Mit der Wortsetzung „Psycho-somatik“ wollte er sprachlich den Leib-Seele-Dualismus überwinden und die Wortteile „Psyche“ und „Soma“ integrieren als die untrennbare Einheit von Körper und Seele, als das Eine. In den „Grundfragen der Psychosomatischen Medizin“ umschreibt er den Begriff „Integration“:

„Die **Vorstellung eines Integrationsraumes**, in dem Körperliches und Seelisches ineinandergreifende Glieder einer durchgehenden Ordnung darstellen, findet sich [...] in der These eines Kontinuums von Soma. Psyche, Gruppe, Gesellschaft und Kultur, in dem sich die psychosomatischen Vorgänge abspielen.“ Die integrale Medizin wollte weniger eine weitere Fachrichtung mit der Bezeichnung „Psychosomatik“ etablieren, sondern das Prinzip der integralen Medizin

sollte in erster Linie der gesamten Medizin als Fundament dienen. Ein für jedwede Fachrichtung gemeinsames Fundament setzt aber eine von allen anerkannte Philosophie voraus. Deshalb formulierte von Uexküll den für mich entscheidenden Satz:

*„Die Krise der modernen Medizin liegt nicht in ihrer Technisierung oder Spezialisierung. Sie ist eine Krise ihrer Philosophie.“*

Um berechtigte Vorwürfe aus der Maschinenmedizin wie „Reparatur statt Heilung“, „Medizin ohne Menschlichkeit“, „Inhumanität der Humanmedizin“, „Fließbandmedizin“ etc. zu überwinden, braucht es in der Tat eine von Grund auf neue Philosophie, eine neue „Theorie der Humanmedizin“ (v. Uexküll). Dies soll mit dem Begriff „**Lebenskonforme Medizin**“, der von **Dr. med. Bodo Köhler** eingeführt wurde, angeregt werden. Was meint dieser neue Begriff?

Um 1900 geschah ein „Wissenschafts- und Kultursprung“ durch die Erkenntnisse der Quantenphysik (Max Planck) und der Relativitätstheorie (Albert Einstein) mit ihren weltverändernden Formeln:  **$E=h\nu$  sowie  $E=mc^2$** . Dieser „Sprung“ war nicht etwa eine Variante oder Modifikation traditioneller Wissenschaft, sondern etwas grundsätzlich Neues und damit weltverändernd bezüglich aller Wissenschaften und kulturellen Weltanschauungen. Nach **Kant** sind „Anschauungen ohne Begriffe blind und Begriffe ohne Anschauungen sind leer“. Spätestens ab 1900 arbeitet meiner Meinung nach das überholte Paradigma, den Menschen und das Lebendige als materielle Maschinen zu definieren, mit „leeren“ Begriffen, während die neue Weltanschauung noch bei weitem nicht begrifflich geordnet und verankert ist und dadurch Vielen noch „blind“ erscheint. **Max Planck** sagt hierzu: „**Nicht die sichtbare und vergängliche Materie ist das Reale, Wirkliche, Wahre**, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre. **Es gibt keine Materie an sich**. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Atoms zusammenhält. Da es aber im gesamten Weltall weder eine intelligente noch eine ewige Kraft gibt, so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. [...], so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrhunderte genannt haben: GOTT.“

Die Konsequenzen der Erkenntnisse von **Albert Einstein**, des zweiten Kronzeugen der neuen Weltanschauung, wird in „Einstein und das Universum“ von Lincoln Barnett (mit Vorwort von A. Einstein) erläutert: „Die Gleichung  $E=mc^2$  ermöglicht die Lösung vieler jahrhundertalter Probleme der Physik. Die Äquivalenzformel für Masse und Energie führt zu einer grundsätzlich neuen Auffassung vom Wesen der physikalischen Welt. In der vorrelativistischen Zeit dachten die Physiker, dass im Universum zwei scharf voneinander getrennte Grundelemente vorhanden seien, nämlich Materie und Energie, die erste träge, greifbar und mit einer konstanten Masse ausgestattet, die andere aktiv, unsichtbar und jeder Masse entbehrend. Einstein aber hat die **Identität von Masse und Energie** nachgewiesen: nach ihm ist eben Masse nichts anderes als aufgespeicherte Energie, kurzum: Materie ist Energie, und Energie ist Materie; das Unterscheidende liegt lediglich in der vorübergehenden Erscheinungsform“.

#### Als allgemeine Erkenntnisse für die Medizin ergeben sich aus den beiden Weltformeln:

- **$E=mc^2$** : Unser materieller Körper, aufgebaut aus Atomen und Molekülen, ist gleich einer sich stets ändernden, vorübergehenden Erscheinungsform. Materie ist nichts anderes als „verdichtete Energie“, in welcher ununterbrochen Energie wirkt.
- **$E=h\nu$** : (nach Michael König, Quantenphysiker) „Die elektromagnetische Wechselwirkung vermittelt den Energie- und Informationstransport mit Lichtgeschwindigkeit durch elektromagnetische Wellen wie zum Beispiel das sichtbare Licht. Klar erkennbar ist die Bedeutung der elektromagnetischen Wechselwirkung für den Aufbau und die Stabilität der äußeren Atom- und Molekularstrukturen, da die chemischen Bindungen durch Überlappung der Ladungen (Elektronen) in der Atomhülle zustande kommen. Die elektromagnetische Wechselwirkung hat eine unendliche Reichweite und eine überragende Bedeutung“.

#### Die Konsequenz:

Um den Menschen in seinen Erscheinungsformen im Ganzen zu erfassen, müssen wir das „Geheimnis“ und die grundsätzliche Bedeutung der uns formenden und steuernden

elektromagnetischen Frequenzmuster verstehen, um diese in Diagnostik und Therapie heilend einsetzen zu können. Entscheidend dabei ist, dass ganz bestimmte elektromagnetische Frequenzmuster ganz bestimmte Informationen in sich bergen, mit denen wir in Resonanz treten und welche auf uns eine ganz bestimmte Wirkung ausüben: „in-formare“ heißt „in eine bestimmte Form, in eine bestimmte Struktur bringen, Energie gemäß der Information materialisieren“.

#### Ausblick

Im zweiten Teil dieses Artikels wird versucht, eine klinisch allseits brauchbare Definition von „Psyche“ vorzuschlagen sowie die analogen Beziehungen von „Psyche“ und „Soma“ aufzuzeigen, die sich im Begriff der „Lebenskonformen Medizin“ LKM) als Einheit von „Seele und Leib“ ebenso wie im Begriff „Psychosomatik“ darstellen.

*Der Beitrag wird in CO'MED fortgesetzt.*



**Dr. Harald Fischer**

Vorstand der BIT-ÄG. Facharzt für Kinderheilkunde. Zentrum für Neurodermitis und Allergien. Biophysikalische Informationstherapie und Mikrobiologische Therapie im Rahmen der Lebenskonformen Therapie nach Bodo Köhler

#### Kontakt:

Wilhelm-Leuschnerstraße 64  
D- 61169 Friedberg  
Tel.: 06031 / 6920142  
drfischerh@t-online.de  
www.aerztenetz-plus.de